



AKTIV

Mitteilungsblatt der Berufsgruppe von Kindergarten- und HortpädagogInnen Wiens
Ausgabe 2/2012

Bildungsländ Kärnten? - Dås i nit läch!

Muss kurz mein Grant Luft måchn zu der gånzen Säch.

Am Donnerståg san se zåmngsessn
a påår wichtige Leit
und håbn entschieden üba unsere Vorbereitungszeit.

Die Hålfte sollt wohl reichen, hom se beschlossen,
somit werd für die elementare Bildung ka Göld mehr vaschossn.

"Kärntnerländ - Rückschritt statt Fortschritt" kån i dazua nur sågn,
des warat fürs nächste Wahlplakat a guata Werbeslogan!

Also Sie werten und wichtigen Leut, hören's mir bitte zua,
i mecht Ihnen erzåhln wos i in meina Vorbereitungszeit tua:

Auf Kinderinteressen
reagieren,

bereits Durchgeführtes reflektieren.

Auf Verbesserungen fokussieren
und Entwicklungsschritte dokumentieren.

Neue Bildungsziele formulieren,
dazu passende Bildungsinhalte fabrizieren.

Schulvorbereitungen, Elterinformationen, Arbeitsmaterial etc
kopieren

Monats-, Wochen- und Tagesabläufe (aber auch Feste, Elternabende, Ausflüge, etc)
organisieren

und regelmäßig die Eltern über all das informieren.

Mit Vorgesetzten, Kolleg/Innen und Eltern kommunizieren
und immer wieder die Räume mit Arbeiten der Kinder dekorieren.

Während alledem nie die Zeit aus den Augen verlieren!!!

Dås alles geht sich nämlich oft går nit in 5 Stund aus
und jetzt håben wir nur mehr 2,5 - dås is echt a Graus.

Zum Schluss sollten Sie lei etwås noch wissen:
die Kindergårtenkinder in Kärnten werden die fehlende Bildung am schlimmsten vermissen!
(© Franzi Ptok)

SO SCHAUT'S AUS – wo schaut's noch so aus?



Diese AKTIV-Ausgabe ist wieder eine „nur“ für die BKHW-Mitglieder und die Berufsgruppenvertretungen der Bundesländer.

Aus **finanziellen Gründen** können wir – derzeit – nur eine Großaussendung produzieren.

Das kommt daher, weil

- Leider die Zahlungsmoral einiger Mitglieder zu wünschen übrig lässt
- Wir als partei-, konfessions- und trägerInnenunabhängiger Verein keinerlei Subventionen oder Ähnliches erhalten
- Auch Sponsoring immer zeitaufwändiger und schwerer wird...

Wer das Engagement der BKHW-AktivistInnen unterstützen will:



Der Inhalt des AKTIV 2/2012

ergibt sich aus einigen Ereignissen, vor allem auf bildungspolitischer Ebene in ganz Österreich, also einen **BLICK** auch aus Wien heraus.

Vorausblickend – damit ja kein anderer Termin stören kann ☺ - schon die BKHW-Termine und eine Veranstaltung mit der BKHW für das restliche Jahr 2012:

Willkommen sind ALLE Mitglieder und auch PädagogInnen, die ein Mal „schnuppern“ wollen!

13.6.2012

5.9.2012

3.10.2012

7.11.2012

5.12.2012

18.00 bis 20.00 „Arbeitszeit“

China-Restaurant „IRON CHEF“

16., Thaliastraße 128

(U3 Ottakring, Linien 46, 2, 10A, S45!

Parkplätze sind meist rar...)



BKHW-AktivistInnen sind vielseitig aktiv:

In Arbeitsgruppen, ExpertInnenrunden, bei Diskussionsveranstaltungen, in Gremien, bei Besuchen von Kolleg- und BAKIP-Klassen, in der Medienarbeit, im Austausch mit den anderen Berufsgruppen, in der Plattform EduCare, bei ZUKUNFT.BILDUNG, beim Verfassen von Protesten, Stellungnahmen, Presseaussendungen, politisches Auftreten, etc. etc.

MACH MIT!



BLICK nach KÄRNTEN – denn das geht uns alle an!

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

gestern erreichte uns die Nachricht, dass Sie und die Kärntner Landesregierung die Vor- und Nachbereitungszeit der Kindergarten- und HortpädagogInnen gesetzlich um 50% reduzieren wollen/werden.

Diese Maßnahme ist aus Sicht einer qualitätvollen Bildungsarbeit unverständlich!

Die Pädagogik der elementaren Bildung baut auf die wichtige Beobachtung jedes Kindes durch die Pädagogin/den Pädagogen um individuelle Förderimpulse, die sich nach dem Entwicklungsstand jedes Kindes richten, setzen zu können.

Elementare Bildungsarbeit passiert nicht nebenbei - neben viel persönlichem Einsatz brauchen die PädagogInnen Zeit für Planung, Reflexion, Dokumentation, Materialbeschaffung, Reflexion, Teamgespräche, Elternarbeit und, vor allem, für jedes Kind.

Kärnten war bisher für PädagogInnen manch anderer Bundesländer ein Vorbild, da es nicht überall gesetzlich geregelte Vor- und Nachbereitungszeit gibt...

Die Mitglieder des ÖDKH engagieren sich für die besten Bedingungen in den elementaren Bildungseinrichtungen - für alle Beteiligten. Dazu gehört auch die Zeit, die die PädagogInnen für die Planung und Reflexion ihrer Arbeit zur Verfügung haben - und zwar nicht in der Kindergruppe! In der Kindergruppe gehört die Aufmerksamkeit der Beziehungs- und Bildungsarbeit mit den Kindern.

Herr Landeshauptmann, Sie haben sich in den letzten Wochen sehr kompetent und empathisch für die geleistete Bildungsarbeit der PädagogInnen in den Krippen/Krabbelstuben/Kindergärten/Horten öffentlich zu Wort gemeldet.

Bitte setzen Sie sich nun auch dafür ein, dass diese von Ihnen geschätzte Bildungsarbeit - die die Basis für den Bildungsweg unserer Mädchen und Buben ist - keine Einschnitte in den dafür notwendigen Rahmenbedingungen erhält!

Stoppen Sie die Minimierung der Vor- und Nachbereitungszeit der Kindergarten- und HortpädagogInnen Kärntens!

Mit bildungspolitisch aktiven Grüßen und dem Ersuchen um Ihre Antwort

Raphaella Keller (*bis jetzt kam keine Antwort...*)

Kindergärtnerinnen wehren sich gegen Zeit-Einschnitte ANDREA BERGMANN

KLEINE ZEITUNG Kärnten 18.4.2012

Hellauf empört blicken Hunderte Kärntner Kindergärtnerinnen auf die Sitzung des Landtages am Donnerstag. Dort soll das Kinderbetreuungsgesetz von 2011 neuerlich novelliert werden.

Hellauf empört blicken Hunderte Kärntner Kindergärtnerinnen auf die Sitzung des Landtages am Donnerstag. Dort soll das Kinderbetreuungsgesetz von 2011 (damals kürzte das Land die Förderungen) neuerlich novelliert werden. Die Betroffenen befürchten qualitativ drastische Einschnitte, die konträr zu den politischen Botschaften stehen, wonach die Qualität in der Kinderbetreuung immer wichtiger werde.

Beschlossen werden soll im neuen Gesetz, dass Kindergärtnerinnen und Hortpädagoginnen, die eine Gruppe leiten, künftig nicht mehr fünf Stunden für Vor- und Nachbereitung, Eltern- und Teamgespräche sowie Dokumentation in ihre wöchentliche Arbeitszeit einrechnen dürfen. Die neue Vorgabe bedeutet eine Halbierung und orientiert sich mit zumindest 2,5 Stunden am Gemeindemitarbeiterinnengesetz. Das ist seit heuer in Kraft, der Aufschrei erfolgt aber erst jetzt. "Das geht in Richtung Kinderbewahrung", zeigt Maria Krenn-Wache als Leiterin der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Kärnten auf. Die Anforderungen an Kindergärten - mit 25 Mädchen und Buben in einer Gruppe - punkto Qualität steigen: Es gibt das verpflichtende Jahr, die Sprachstand-Feststellung, der Austausch mit den Eltern über Entwicklung, Förderung, Stärken/Schwächen des Kindes werde immer wichtiger. "Eine halbe Stunde am Tag, das ist lächerlich." In der Steiermark seien es zehn Stunden, so Krenn-Wache. Die Gesetzesänderung sieht sie vor dem Hintergrund des Spardrucks. Doch international würden Hunderte Studien aufzeigen, dass Investitionen in frühkindliche Bereiche später die höchsten Renditen bringen.

Als Kindergartenreferent sagt Gerhard Dörfler ganz klar, dass man sparen müsse. Der Gemeindebund sei für die 2,5 Stunden eingetreten, jetzt passe man das Kinderbetreuungsgesetz synchron an. FPK und ÖVP werden es beschließen. SPÖ-Abgeordnete Nicole Cernic und die Grüne Barbara Lesjak protestieren. Sie sehen die "Qualität der Kinderbetreuung gefährdet".



ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-Kunst, Medien, Sport, freie Berufe

Landesgruppe Kärnten Klagenfurt, 19.4.2012

ÖGB-ZVR Nr.: 576439352

Kinderbetreuungsgesetz Gemeindemitarbeiterinnengesetz
Vorbereitungszeit auf 2,5 Stunden reduziert

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
werte Kindergarten- und Hortpädagoginnen,

in nahezu 5 Jahre dauernden Verhandlungen wurde für die 130 Kärntner Gemeinden - mit Ausnahme der Städte Villach und Klagenfurt - das Gemeindemitarbeiterinnengesetz ausverhandelt. Die Forderung des Gemeindebundes war die Reduzierung der Vorbereitungszeit von derzeit 5 auf 2,5 Stunden. Festgelegt wurde auch, dass Einkäufe diese Zeit nicht schmälern, sondern während der sonstigen regulären Dienstzeit durchgeführt werden können. Unser Standpunkt als Gewerkschaft war die Beibehaltung der Vorbereitungszeit, da eine Kürzung auch eine zwangsläufige Qualitätsverschlechterung in der pädagogischen Arbeit und Vorbereitung nach sich ziehen würde. Letztendlich drohte dem Gesamtpaket ein Scheitern und musste unsererseits die Reduzierung der Vorbereitungszeit als Kompromiss hingenommen werden. Auch war die Landesinspektorin Iris Raunig als Fachexpertin beigezogen und war ein Widerstand über die Kürzung nicht erkennbar.

Die Festlegung von Vorbereitungszeiten ist jedenfalls kein ursächlich gewerkschaftliches Problem, zumal die Qualität der Kindergarten- und Hortbetreuung und der pädagogischen Arbeit ausschließlich ein Thema für die Kindergartenbetreiber und somit Dienstgebervertreter ist. So Leid es uns als Gewerkschaft tut, sind wir leider nicht Lobby für die Kinder in den Betrieben. Eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für unsere Kolleginnen im Kindergarten- und Hortbereich wird nicht eintreten. Dienstgeber werden auch Vorbereitungen außerhalb der Regeldienstzeiten einfordern können. Am Rande sei noch erwähnt, dass einige Kolleginnen im Kindergartenbereich die Vorbereitungszeiten geblockt und als Freizeit konsumiert haben, was von Arbeitgebervertretern nachweislich thematisiert wurde. Die Dienstgeber forderten deshalb eine Änderung.

In Villach und Klagenfurt ist die 5-stündige Vorbereitungszeit im Stadtbeamtenengesetz verankert. Eine Änderung der Vorbereitungszeit würde eine Gesetzesänderung erforderlich machen.

Dieser unser Standpunkt wurde im Zuge einer Anhörung im zuständigen Landtagsausschuss gemeinsam mit der pädagogischen Leiterin Sigrid Müller klar dargelegt. Die Entscheidung des Landtages über ein Hinwegsetzen über unsere Anregungen muss jenen zugeordnet werden, die derartige Gesetze beschließen. Eine Schuldzuweisung an die Gewerkschaft wäre völlig unverständlich.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen!

Ing. Franz Liposchek eh.
(Landesvorsitzender)

In Wien sind Vorbereitungszeiten NICHT gesetzlich geregelt – die Bedingungen machen die jeweiligen TrägerInnenorganisationen!

Wissenschaftlich fundierte **Forderung** mit der Plattform EduCare:
gesetzlich festgelegte Planungs- und Reflexionszeiten im Ausmaß von
20% der wöchentlichen Arbeitszeitverpflichtung...



MEDIALER RÜCK-BLICK

Parlamentarischer Sonderausschuss – „Volksbegehren Bildungsinitiative“ Frühpädagogik
"Der Kindergarten ist im Parlament angekommen" Der Ausschuss zur Behandlung des Bildungsvolksbegehrens diskutierte die Reform der elementaren Bildung.
(derStandard 1.3.2012)

Bildungsvolksbegehren: Erste Debatte im Parlament 01.03.2012 | 13:31 | (DiePresse.com)
Heute fand die erste inhaltliche Debatte zum Bildungsvolksbegehren im Parlament statt. Das Thema: Frühpädagogik und vorschulische Einrichtungen.

Frühkindliche Pädagogik braucht mehr Aufmerksamkeit der Politik Spezialdebatte des Sonderausschusses zum Bildungsvolksbegehren

Eine Aussendung der Parlamentskorrespondenz OTS0302 2012-03-01/18:05

Die Diskussion von ExpertInnen und Abgeordneten drehte sich um Fragen der gemeinsamen akademischen Ausbildung der PädagogInnen, der Qualitätssicherung und der angemessenen Bezahlung der Leistungen, die in diesem gesellschaftlich enorm wichtigen Bereich erbracht werden. Alle diese Aspekte müssen beachtet werden, um der frühkindlichen Pädagogik jene Wertschätzung in der Gesellschaft zu geben, die ihr zusteht, da sie das Fundament für die spätere Bildungskarriere legt, wie betont wurde.

Dafür müssen aber auch mehr Ressourcen, sowohl personell als auch finanziell, mobilisiert werden. Zumal alle Versäumnisse in diesem Bereich sich später als weit höhere Kosten für die Gesellschaft niederschlagen.

Die Bedeutung der Frühpädagogik und die Notwendigkeit einer bundeseinheitlichen Kompetenz war allgemeiner Tenor.

Heidemarie Lex-Nalis konstatierte, dass die Behebung der Kompetenzersplitterung im Bereich der elementaren Bildung sei vorrangig sei.

Raphaella Keller (Vorsitzende von ÖDKH und BKH) betonte; dass Bildung als Bestandteil des ganzen Lebens begriffen werden muss.

Sie appellierte auch; dass Elementare Bildungseinrichtungen in ein Gesamtkonzept Bildung einbezogen werden müssen. Investitionen in die elementaren Bildungseinrichtungen lohnen sich für die Gesellschaft später vielfach.

Ich erlebte, dass die Überlegungen, die Ansichten, die Aussagen zur Wichtigkeit des Elementaren Bildungsbereiches aller Fraktionen im Parlament in die gleiche Richtung wiesen.

Aus allen Fraktionen war zu vernehmen; dass Bundeskompetenz so wie einheitliche – verbesserte - Bundesrahmenbedingungen notwendig sind, da der Kindergarten die Bildungs-Basis und die erste Bildungseinrichtung ist.

Gerade wegen dieses gemeinsamen Tenors in den Aussagen und dem gleichlautenden geäußerten Verständnis der PolitikerInnen im Sonderausschuss für den elementaren Bildungsbereich können wir die **Gesetzesnovellierung in Kärnten**, die am 19.4.2012 zur Abstimmung **noch weniger nachvollziehen**.

Die Vor- und Nachbereitungszeiten wurden von derzeit 5 Stunden auf 2,5 Stunden in der Woche gekürzt!

Eine Schande für die verantwortlichen PolitikerInnen in Kärnten. Damit wird klar transportiert, dass elementare Bildungsqualität wenig Wert hat.

Alle Wissenschaftlichen Erkenntnisse und Studien werden einfach ignoriert - auf unsere aller Kosten. Zu viele PolitikerInnen haben noch immer nicht begriffen, dass durch schlechte Bildungs-Rahmenbedingungen bei unseren jüngsten BürgerInnen dem Staat weit höhere Folgekosten entstehen.

Karin Samer



Neues Volksblatt: "Kein Zufall" von Herbert SCHICHO 14. April 2012

Linz (OTS) - Als "schwarzes Schaf" sieht die Gewerkschaft die Caritas; "beschämend" sei, dass "gerade katholische Einrichtungen mit hohen moralischen Ansprüchen" eine solche "Ungerechtigkeit" zulassen, schwingt die Gewerkschaft die Moralkeule in Richtung Kirche. Der Vorwurf: Die Caritas zahle den Pädagoginnen in ihren Kindergärten nicht einmal den Mindestlohn. Zur Erklärung: Einerseits gibt es den Mindestlohntarif für Angestellte in privaten Kindergärten und andererseits das Gehaltsschema nach dem öö. Kindergarten- und Hortdienstegesetz, mit niedrigeren Einstiegsgehältern dafür steigen die Gehälter später mehr. Dieses Gehaltsschema gilt nicht nur für die Caritas, sondern auch in den Gemeindekindergärten. Quantitativ gesehen wären daher in OÖ der Großteil der Träger von Kindergärten "schwarze Schafe". Doch diese detaillierte Darstellung verkneift sich die Gewerkschaft. Weshalb, erklärt sich aus dem Zeitpunkt: Für Montag hat der Landeshauptmann die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten zu einer Verhandlungsrunde eingeladen. Dort geht es auch um die Abschlüsse für die Kindergartenpädagoginnen in Gemeinde- und Caritaskindergärten. Dass schon vorab die Gewerkschaft die "Einladung" zu Betriebs- und Informationsversammlungen ausspricht, lässt eine Strategie in Richtung Eskalation vermuten - und die Caritas muss dafür herhalten.



UND ES GIBT NOCH MEHR GRÜNDE,
um aktiv zu sein (zu werden!).
Soll sich etwas verbessern, müssen **WIR SELBST** aktiv sein – es gibt keine andere Lobby! Für das Personal und für die Kinder in den elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen Österreichs engagieren sich - kompetent und nachhaltig - (noch dazu mit Weitblick in eine Zukunft, die nach der Legislaturperiode stattfindet) kaum andere. Der „Fleckerlteppich“, der aus so vielen Interessen außerhalb der Pädagogik gewebt ist, gehört dringend entsorgt!
KOMMT und macht mit!

ÖDKH – Österreichischer Dachverband der Berufsgruppen der Kindergarten- und HortpädagogInnen

- Am 17.3.2012 wurde ein neuer Vorstand gewählt:
- Vorsitzende: Raphaela Keller (Wien)
 - Vorsitzende Stv.in: Reingard Schmied (Tirol)
 - Schriftführerin: Karin Wadlin (Kärnten)
 - Schriftführerin Stv.in: Andrea Nettek (Steiermark)
 - Kassierin: Nina Mitterhauser (Oberösterreich)
 - Kassierin Stv. Gottfried Zeiner (Oberösterreich)



ÜBERBLICK und EINSCHALTUNG im INTERESSE der BKH

Diese Übersicht haben wir erstellt, damit es mehr Klarheit darüber gibt, welche Organisation – zumindest theoretisch – wofür zuständig ist und wer wen wie wann wie vertreten kann (könnte). Und auch, damit ersichtlich ist, welche Möglichkeiten der ÖDKH – und somit auch die BKH – hat.

Ö G B

www.oegb.at

GÖD Öffentlicher Dienst	GdD-KMSFB Gemeindedienst	GPA-djp Privatangestellte	VIDA „HelferInnen“ Privatbereich	AK Gesetzlich geregelte Pflichtmitgliedschaft für ArbeitnehmerInnen, hauptsächlich aus dem Privatbereich
<ul style="list-style-type: none"> * Teil der Sozialpartnerschaft * Dachverband von 13 Einzelgewerkschaften * Verhandlungsmandat (Gehalt, Urlaub, etc.) * Vertritt wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Interessen aller ArbeitnehmerInnen * Rechtsschutz * Öffentlichkeitsarbeit * und mehr 				<ul style="list-style-type: none"> * Teil der Sozialpartnerschaft * Fraktionen * Öffentlichkeitsarbeit * Weiterbildung * Rechtsschutz * Studien * Beratung * und mehr

ÖDKH

www.oedkh.at

- * Interessensvertretung der Kindergarten- und HortpädagogInnen (ElementarpädagogInnen) Österreichs
- * Überparteilich, konfessions- und trägerInnenunabhängig, nicht weisungsgebunden
- * Mitglieder sind die Berufsgruppen der österreichischen Bundesländer
- * Aktive bildungspolitische Öffentlichkeitsarbeit (Politik, Medien, KollegInnen, Wirtschaft) für Kinder, PädagogInnen, Eltern der elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen
- * aktive Kooperation mit anderen Reformwilligen, Wissenschaft und Forschung, etc.
- * Präsent in vielen Gremien, Arbeitskreisen, Studien, Veranstaltungen
- * kein Verhandlungsmandat!

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG durch diese Werbeeinschaltung

PlayWash™

Hygienisch reines Spielzeug!

- wäscht, desinfiziert und trocknet
- Oberflächen schonender Waschvorgang
- thermische Behandlung von Pflöschchen
- leicht bedienbar und wartungsfrei
- für Spielzeug, Leinwand und Therapiematerial
- für Kunststoff, Metall, Holz, Plastik, ...
- für Pflöschchen und Stoffspielwaren



Einfache Handhabung



Kein stöcherndes Trocknen



Auch als Beheizbar





Tested by Institut für Hygiene (2007)

SPEL & SCHULE • H.U.M. SCHÖRN GMBH
 Herzog-Odilo-Str. 101 • A-5310 Mondsee
 Tel.: 06232 5552 • Mail: mail@spielundschule.at



www.spielundschule.at



MITGLIED WERDEN

Eine Berufsgruppe kann nur dann viel erreichen, wenn sie auch eine große Zahl an Mitgliedern vertritt – „auf eine/n mehr oder weniger kommt's nicht an“ – gilt also nicht!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte folgende Daten in Druckschrift ausfüllen:

Ich, geb. am:
(Vor- und Nachname)

trete der BKHW bei. Und zwar als ordentliches Mitglied
 außerordentliches Mitglied
 förderndes Mitglied

Adresse:

Telefon: E-Mail:

Beruf:

Dienstgeber/in:

Die Höhe von Einschreibgebühr und Mitgliedsbeitrag werden jährlich in der Vollversammlung beschlossen. Derzeit: Einschreibgebühr € 3,- Mitgliedsbeitrag €30,- (€ 15,- für In-Ausbildung-Stehende der BAKIP).

Datum: Unterschrift:

Möchtest Du neue Mitglieder anwerben?

**Dann gib doch einfach
das Beitrittsformular weiter!**

Oder/und fordere bei uns Infomaterial an 😊



Noch mehr und aktuelle
Informationen gibt es auf der

BKHW-HOMEPAGE

www.bkhw.at

Join us at **FACEBOOK**



**Österreichische Post AG
Info Mail Entgelt bezahlt**

Bitte senden an

BKHW - Berufsgruppe von
Kindergarten- und HortpädagogInnen Wiens

Thaliastraße 130 / 12

1160 Wien

Tel: 0699/19 22 05 03

E-Mail: **office@bkhw.at**

